



An den Grossen Rat

22.5156.02

ED/P225156

Basel, 13. April 2022

Regierungsratsbeschluss vom 12. April 2022

## **Interpellation Nr. 40 von Tim Cuénod betreffend «der Konsequenzen des Aufstiegs des EHC Basel auf den Eisflächenbedarf und den Betrieb der St. Jakobs-Arena»**

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 16. März 2022)

«Mit dem Aufstieg des EHC Basel in die „Swiss League“ wird es ab nächster Saison wieder einen Profi-Eishockey-Verein in Basel geben. Dieses erfreuliche Ereignis stärkt Basel als Sportstadt und -Region. Im Zusammenhang mit diesem Aufstieg stellen sich Fragen, die auch den Kanton Basel-Stadt (und z.T. auch den Kanton Basel-Landschaft) betreffen.

Ein Fragekomplex betrifft die Auswirkungen des EHC-Aufstiegs auf den Eisflächenbedarf in Basel. Dieser scheint dem Vernehmen nach in den letzten Jahren stetig gestiegen zu sein – Konflikte von Vereinen um Eisflächen sind heute schon an der Tagesordnung. Ausserdem stand, als der EHC zuletzt im Profisport tätig war, auf dem Eglisee noch ein zusätzliches Eishockeyfeld zur Verfügung.

Der zweite Fragekomplex betrifft den Betrieb der St. Jakobs-Arena. Der Kanton hat diese bekanntlich im Jahr 2016 für den Preis von 3,4 Mio. Franken übernommen, weil die bisherige Betreiberin infolge des Rückzugs von Basel United und des EHC aus dem Profisport, im Jahre 2014 in Liquiditätsprobleme geraten war und beim Kanton der Wille bestand, den Weiterbetrieb der Eishalle zu gewährleisten. Nun stellt sich die Frage, ob sich durch die Rückkehr des EHC in den Profisport an den betrieblichen Rahmenbedingungen etwas ändert.

In diesem Zusammenhang bittet der Interpellant den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Führt der Aufstieg des EHC Basel zu einem Anstieg der Nachfrage nach Eisflächen, der durch die jetzige Infrastruktur nicht mehr abgedeckt werden kann? Oder kommt es kontraintuitiv sogar zu einer Verbesserung der Situation, weil der EHC in Zukunft als Profiteam zu Bürozeiten trainieren kann?
2. Wie würde sich die Nachfrage nach Eisflächen verändern, wenn (ceteris paribus) die Zahl der Juniorinnen und Junioren beim EHC infolge des Aufstiegs zunehmen und mittelfristig der Aufstieg in die höchste Spielklasse realisiert werden würde? Dem Schreibenden ist bewusst, dass unabhängig vom Ausgang der Grossratsdebatte über den Ratschlag zur Gesamtanierung der Kunsteisbahn Margarethen unklar ist, wie viele Eisflächen für den Eissport in Basel in 5 oder 10 Jahren überhaupt zur Verfügung stehen werden (Kommt die „Eishalle Lausanne“? Kann die Kunsteisbahn Margarethen weiterbetrieben werden?)
3. Wie hoch ist die Auslastung der bestehenden Eisflächen im Kanton durch den Vereinssport an den verschiedenen Wochentagen und Tageszeiten?

4. Wie viel Geld hat der Kanton seit der Übernahme der St. Jakobs-Arena insgesamt in diese investiert?
5. Besteht weiter Investitions- und Sanierungsbedarf? Hat sich der Investitionsbedarf durch den Aufstieg des EHC erhöht?
6. Inwiefern wirkt sich der Aufstieg des EHC finanziell auf den Betrieb der St. Jakobshalle aus?
7. Führt der Aufstieg in die Swiss League zu einer Erhöhung der Betriebskosten und / oder führt dieser zu einer verbesserten Einnahmesituation?
8. Verändert sich infolge des Aufstiegs etwas an den Rahmenbedingungen für die Restauration der St.Jakobs-Arena?
9. Wie wurden / werden die Räumlichkeiten umgenutzt, die durch den Umzug des Uni-Departementes für Sport, Bewegung und Gesundheit auf die andere Strassenseite sowie durch die Aufgabe des Clubs „Partyarena A2“ freigeworden sind?

Tim Cuénod»

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

## 1. Einleitende Bemerkungen

Mit dem Aufstieg des EHC Basel in die Swiss League konnte der Verein seine langjährige Arbeit krönen und ein wichtiges Ziel erreichen. Aufgrund des Aufstiegs werden sich auch die Ansprüche an die Eisflächennutzung sowie die Angebote in der Gäste- und Fanbewirtschaftung verändern. Diese Ansprüche sind im Kontext des gesamten Angebots an Eissportanlagen im Kanton respektive deren Entwicklung zu betrachten. Mit einer Umsetzung der am 16. März 2022 vom Grossen Rat dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesenen Motion zum Sanierungsprojekt Kunsteisbahn Margarethen (GNR22.5065), würde sich die Eissituation nochmals deutlich verändern. Dem Vereinssport würde mittelfristig durch eine Minimalsanierung der Kunsteisbahn Margarethen weniger Eiszeit und langfristig durch die neue Eishalle mehr Eiszeit zur Verfügung stehen.

## 2. Zu den einzelnen Fragen

1. *Führt der Aufstieg des EHC Basel zu einem Anstieg der Nachfrage nach Eisflächen, der durch die jetzige Infrastruktur nicht mehr abgedeckt werden kann? Oder kommt es kontraintuitiv sogar zu einer Verbesserung der Situation, weil der EHC in Zukunft als Profiteam zu Bürozeiten trainieren kann?*

Durch den Aufstieg des EHC Basel steigt zwar die Nachfrage nach Eis, die erste Mannschaft wird dann aber vorwiegend am Vormittag in den bisher eher schlecht genutzten Zeitfenstern trainieren. Neu werden aber abends die drei Nachwuchsteams U15Elit, U17Top und U20Top etwas bessere Trainingsbedingungen erhalten. Zudem wird auch unter der Woche mehr Eis für Meisterschaftsspiele der Swiss League benötigt. Die bisherige Infrastruktur dürfte diese Anforderungen aufnehmen können.

2. *Wie würde sich die Nachfrage nach Eisflächen verändern, wenn (cetertis paribus) die Zahl der Juniorinnen und Junioren beim EHC infolge des Aufstiegs zunehmen und mittelfristig der Aufstieg in die höchste Spielklasse realisiert werden würde? Dem Schreibenden ist bewusst, dass unabhängig vom Ausgang der Grossratsdebatte über den Ratschlag zur Gesamtsanierung der Kunsteisbahn Margarethen unklar ist, wie viele Eisflächen für den Eissport in Basel in 5 oder 10 Jahren überhaupt zur Verfügung stehen werden (Kommt die „Eishalle Lausanne“? Kann die Kunsteisbahn Margarethen weiterbetrieben werden?)*

Der EHC Basel betreibt momentan eine Hockeyschule mit ca. 80 Sportlerinnen und Sportlern. Erfolge des Fanionteams bewirken bestimmt ein Mehrinteresse am Eishockeysport. Dies könnte auch zu einem höheren Bedarf nach Eistrainingszeiten führen, der in der aktuellen Situation im Kanton Basel-Stadt nicht voll gedeckt werden könnte.

*3. Wie hoch ist die Auslastung der bestehenden Eisflächen im Kanton durch den Vereinssport an den verschiedenen Wochentagen und Tageszeiten?*

Aktuell stehen den Vereinen für Eislauf und Eishockey von März bis Mitte September nur ein Feld (St. Jakob-Arena) und im Winter insgesamt drei Felder zur Verfügung. Diese Eisflächen sind in der für Breitensportlerinnen und -sportler sowie Jugendliche möglichen Zeitspanne (circa von 17 bis 23 Uhr) an allen Wochentagen zu 100% belegt. Tagsüber wird die Kunsteisbahn Margarethen sehr stark von Schulen genutzt (pro Saison über 1'000 Besuche von Schulklassen). Von März bis Mitte September können die Nachwuchsteams häufig nur einmal statt dreimal pro Woche trainieren. Wenn die Eisflächen der Kunsteisbahn Margarethen im Winter auch zur Verfügung stehen, entschärft sich die Situation. Nebst den vielen Trainings fanden in der vergangenen Saison auf der Kunsteisbahn Margarethen rund 120 Meisterschaftsspiele, diverse Eislaufevents etc. statt. In der Folge wurden Trainings von einzelnen Teams teilweise zusammengelegt (z.B. U11 mit U13A, U13Top mit U15A).

*4. Wie viel Geld hat der Kanton seit der Übernahme der St. Jakobs-Arena insgesamt in diese investiert?*

Seit der Übernahme im Jahr 2016 hat der Kanton gesamthaft rund 1,64 Mio. Franken in den Unterhalt der St. Jakob-Arena investiert.

*5. Besteht weiter Investitions- und Sanierungsbedarf? Hat sich der Investitionsbedarf durch den Aufstieg des EHC erhöht?*

Investitionsbedarf besteht aktuell im Bereich Gebäudetechnik (Ablösung eines bestehenden Contracting mit der IWB). Die entsprechenden Kosten sowie weiterer Investitions- und Sanierungsbedarf werden in den kommenden Monaten durch eine umfassende Zustandsanalyse geklärt. Inhalte und Kosten können erst nach Abschluss der Studie benannt werden.

Die Anpassung der Mantelnutzung der Eishalle bzw. die entsprechende Bereitstellung von Mietflächen für angepasste Nutzungen verursachen ebenfalls Kosten. Auch hier laufen aktuell umfassende Planungen zur zukünftigen Nutzung des Mantels.

*6. Inwiefern wirkt sich der Aufstieg des EHC finanziell auf den Betrieb der St. Jakobshalle aus?*

Die finanziellen Auswirkungen des Aufstiegs auf den Betrieb der St. Jakob-Arena lassen sich noch nicht beziffern. Aufgrund der allenfalls erhöhten Belegung der Eisfelder (insbesondere vormittags) können die Einnahmen leicht gesteigert werden. Auch im Gastronomiebereich kann aufgrund der höheren Zuschauendenzahlen mit einem positiven Effekt gerechnet werden. Diesen möglichen Mehreinnahmen steht betrieblich aber auch ein Mehraufwand gegenüber (Reinigung, Unterhalt). Z.B. verschiebt sich aufgrund der höheren Eisnutzung die Zeit für die Eispflege von tagsüber in die Nacht und verursacht zusätzliche Betriebskosten. Zudem ist abzuwarten, ob sich auch weiterhin andere Eissportevents in der Halle durchführen lassen oder ob diese Einnahmen zukünftig allenfalls wegfallen.

7. *Führt der Aufstieg in die Swiss League zu einer Erhöhung der Betriebskosten und / oder führt dieser zu einer verbesserten Einnahmesituation?*

Vgl. Antwort 6.

8. *Verändert sich infolge des Aufstiegs etwas an den Rahmenbedingungen für die Restauration der St.Jakobs-Arena?*

Zurzeit werden Gespräche mit dem EHC Basel für ein erweitertes Cateringangebot während den Spielen und an zusätzlichen Events für Sponsoren etc. geführt und nach guten Lösungen gesucht.

9. *Wie wurden / werden die Räumlichkeiten umgenutzt, die durch den Umzug des Uni-Departementes für Sport, Bewegung und Gesundheit auf die andere Strassenseite sowie durch die Aufgabe des Clubs „Partyarena A2“ freigeworden sind?*

Es ist vorgesehen, diese Räume in Kontext mit der Nutzung der Eissporthalle, nach deren Sanierung, zu vermieten. Die Räumlichkeiten sind sehr vielseitig und eignen sich für verwaltungsnah und andere Nutzungen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans  
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin